

da ist die dynamik spürbar – in Berlins Mitte der Lebenswissenschaften

von Elvira Gottardi und Jutta Steinkötter

In Berlin gestalten die Humboldt Universität, das Max-Delbrück-Centrum für Molekulare Medizin (MDC) und die Charité – Universitätsmedizin Berlin das Integrative Forschungsinstitut für Lebenswissenschaften (IRI LS - Integrative Institute for the Life Sciences). Es wird als ein wesentliches Element des HU-Zukunftskonzeptes gefördert und von den Partnern substantiell unterstützt. Im IRI LS findet ein gemeinsamer, kraftvoller Aufbruch statt, und die Stimmung ist – wie bei der festlichen Eröffnungsveranstaltung des IRI – optimistisch, um nicht zu sagen euphorisch. Dieses Momentum resultiert aus der Historie zahlreicher erfolgreicher Forschungsverbünde in Berlin, aus dem Erfolg der HU in der Exzellenzinitiative, der Campuserweiterung mit einem neuen Forschungsbau für das Institut für Biologie und dem Berlin Institute for Medical Systems Biology (BIMSB) des MDC, welches in unmittelbarer Nachbarschaft gebaut werden soll. Die Aufbruchsstimmung wird außerdem getragen von kreativen Köpfen, motivierten Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern und wird befeuert durch neue Berufungen an allen Einrichtungen. In dieser Zusammenarbeit erschließen sich spannende Perspektiven – nicht zuletzt durch die Kombination von vorhandener Expertise mit dem Einsatz von Hochdurchsatz-Technologien, modernen Mikroskopen und anderen gemeinsamen Infrastrukturen, die innovative und disziplinübergreifende Ansätze und damit neue wissenschaftliche Erkenntnisse ermöglichen.

Was bringt die Lebenswissenschaften in einer Stadt wie Berlin zusammen? Es sind die wissenschaftlichen Fragen, die fachübergreifend bearbeitet werden, die Technologien, mit denen man sich ergänzt und die theoretischen Betrachtungen verschiedenster molekularer Mechanismen. Diese Mechanismen haben letztlich Einfluss auf die menschliche Gesundheit und sind deshalb so spannend und bewegend.

Aber auch und vor allem sind es die Menschen, die Forschenden und die Studierenden, die in Graduiertenschulen und Forschungsverbünden bereits eng miteinander zusammenarbeiten, und so die Verbindungen zwischen den Einrichtungen und Instituten darstellen.

In diesen bestehenden Zusammenhang mit viel Entwicklungspotential passt das IRI für Lebenswissenschaften perfekt. Das im Juni 2013 gegründete und im Rahmen der Exzellenzinitiative geförderte Institut wird durch inhaltliche und methodische Synergien integrative Ansätze vom molekularen bis zum systembiologischen Niveau und von den biologischen Grundlagen bis zur patientenorientierten klinischen Forschung ermöglichen. IRI LS hat spezifische Forschungsschwerpunkte definiert: Systembiologie und Theoretische Biologie, Neurowissenschaften, Infektionsbiologie und Immunologie, Krebsforschung und regenerative Medizin. Diese Felder sind bereits sehr prominent durch das Institut für Theoretische Biologie, das BIMSB, das Bernstein Center for Computational Neurosciences, das BCRT – Berlin Center for Regenerative Therapies, sowie Exzellenzcluster und Graduiertenschulen besetzt, können aber weiter gewinnen durch übergreifende Ansätze und Synergien. Vier neu zu berufende IRI-Professuren werden diese Themenschwerpunkte profilbildend ergänzen und damit auch neue Aspekte für die Beantragung und Durchführung von gemeinsamen Forschungsverbünden einbringen. Neben dieser Vernetzung über die Wissenschaftler und ihre Forschungsgebiete soll vor allem eine kooperative Nutzung wegweisender Technologie- und Infrastrukturplattformen die Zusammenarbeit beflügeln sowie wichtige und aktuelle Schwerpunkte in der Ausbildung komplementiert werden.

Denn auch für die Ausbildung des wissenschaftlichen Nachwuchses will das IRI LS die existierenden Aktivitäten der einzelnen Organisationen vernetzen und besser nutzbar machen. Zusätzlich werden zwei Nachwuchsgruppen ausgeschrieben, die die exzellenten Entfaltungsmöglichkeiten in diesem dynamischen wissenschaftlichen Umfeld nutzen können.

Eine weitere wichtige Zielsetzung des IRI ist es, den geförderten und bestehenden lebenswissenschaftlichen Projekten der ersten und zweiten Förderlinie der Exzellenzinitiative einen Ort der Vernetzung und unterstützende Serviceleistungen zu bieten. Im Rahmen des IRI LS werden die Zusammenarbeit mit den außeruniversitären Partnern intensiviert, Industriekooperationen lanciert



Haus in Amöbenform: Der neue Bau für die HU-Biologen soll in den Jahren 2013-2015 gebaut werden. Das Gebäude wird rund 4.600 qm Nutzfläche bieten und Forschungs- und Lehlabore beherbergen (Modell: Bodamer Architekten).



Das Leonor-Michaelis-Haus auf dem Campus Nord ist neuer Sitz des IRI für Lebenswissenschaften (Bild: HU Berlin).

und aufbauende Drittmittelprojekte beantragt werden. Die IRI LS Geschäftsstelle bietet hierfür administrative und strategische Unterstützung.

Erfolgreiche und kooperative Forschung wird von Menschen getragen, die zusammenkommen und ihre Ideen und ihr Wissen austauschen: Räumliche Nähe hat dabei eine katalytische Wirkung. Es ist daher ein besonderer Glücksfall, dass das IRI LS und seine Partner auf dem Campus Nord der HU Einzug halten kann: einem historischen Universitätsgelände, versteckt und ruhig, und doch im dynamischen Wandel. Dieses zentrale Kleinod schließt unmittelbar an das Charité-Gelände an, und beherbergt neben den historischen Ziegelsteinbauten eine moderne Sportforschungshalle. Derzeit errichtet die HU ein neues Forschungsgebäude für das Institut für Biologie. Das MDC hat Anfang des Jahres 2013 den Architektenentwurf für das BIMSB, das Berlin Institute for Medical Systems Biology, ausgewählt und plant den Baubeginn auf dem Campus für 2015. Auf dem Campus Nord haben Forschende der Lebenswissenschaften Berlins die einmalige Chance, Institutionen- und Disziplin-übergreifend zu forschen, auszubilden und Forschungsergebnisse mit Bezug auf die menschliche Gesundheit anzuwenden.

Die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler nutzen diese Chance und können sich dabei auf die nahezu uneingeschränkte Unterstützung von Prof. Jan-Hendrik Olbertz (Präsident der HU), Prof. Annette Grüters-Kieslich (Dekanin der Charité) und Prof. Walther Rosenthal (Vorstand des MDC) verlassen. Das haben die drei bei der Eröffnung des IRI LS nachdrücklich, freundschaftlich und wissenschaftsnah bestätigt.

Durch das IRI für Lebenswissenschaften werden die Kompetenzen Berlins international sichtbar und wettbewerbsfähig – und zukünftige Spitzenberufungen in den Lebenswissenschaften erleichtert.



Außenperspektive des Entwurfs für den 5.400 qm großen MDC-Neubau des „Berlin Institute for Medical Systems Biology“ (BIMSB) in Berlin-Mitte. Das Büro Staab Architekten Berlin hat für diesen Entwurf den 1. Preis des Architekturwettbewerbs des MDC gewonnen. Der Baubeginn soll 2015 erfolgen (Bild: MDC).

Kontakt:



Dr. Elvira Gottardi

IRI für Lebenswissenschaften
Humboldt-Universität zu Berlin
elvira.gottardi@iri-lifesciences.de
www.iri-lifesciences.de



Dr. Jutta Steinkötter

Management
Berlin Institute for Medical Systems Biology
Max-Delbrück-Centrum für Molekulare Medizin
Berlin-Buch
Jutta.steinkoetter@mdc-berlin.de
www.mdc-berlin.de/en/bimbs